

f

Copia Schreibens
Aus Straßburg/

An

Einen vertrauten Freundt.

de dato ^{23. Septembris} _{3. Octobris} 1674.



nsonders Hochgeehrter Herr.

Sie zweiffelt nicht/ es werde zu Paris/ und ande-
rer orten in Franckreich / allerhand ohngleiche
urtheil über das jenige setzen/ so/ mit verwilligung des
Papes an die Kayf. und dero Allirte arméén von der
Statt Straßburg aethan und vorgenommen worden
ist. Nun bin Ich selbiger Statt weder mit and und
pflichten/ noch in andere weeg/ verwandt/ habe auch
sonsten vor mich keine ursach derselben actionen und
Handlungen mich anzunehmen. Nach dem aber die
Zeit über / als Ich mich zu Straßburg auffgehalten/
mir die gelegenheit ane hand kommen/ mit den vornehm-
sten Herren des Regiments/ und deren Râthen/ bekandt
zu werden / und auß derselbigen gesprâchen Ich von al-
lem gründlichen bericht erhalten; So habe/ allein Mei-
nem Hochgeehrten Herrn seine rühnliche curiosität zu
befriedigen / Ich solches außführlich zu vberschreiben
nicht ermanglen wollen.

Es ist aber ane dem / daß eine Statt Straßburg/
von der zeit an/ als die Kriegsflâm auch in das Römi-
sche Reich geflogen / eine perfecte neutralität mit der
Gron Franckreich nicht nur allein underhalten/ sondern
auch/ ihrer situation und eigenē conservacion halben/
zu un-

zu underhalten/soviel mehrere ursach und anlaß bey sich
befunden hatt. Und werden gewiß die Königliche hohe
Officiers selbst/absonderlich aber der Herr General
Marschall von Turenne, Ihro das zeugnuß geben/dasß
Sie hierinnen alles das jenige gethan und gelestet/was
von einem benachbaurten Standt/der sich außer dem
Krieg zu halten gemeint/immer hätte können oder sollen
erwartet werden. Als nun die Kayf. und Alliirte arméen
die Französische/in Ihrem vortheilhafften Posten bey
Münfelden/nicht forciren können/und sich deswegen ent-
schlossen / zu Speyer wider auff die andere Seiten des
Rheins zugehen / der meinung / sich der Straßburgi-
schen Rhein-brucken zu bedienen / umb wider auf diese
seite zukommen/ solches ihr vorhaben auch so gar nicht
geheim gehalten haben/ dasß man es bereits gewußt/ ehe
Sie zu Speyr übergangen seind; So ist Donnerstags
den 20. Septembris der Herr Machaut, General Intendant der Tu-
rennischen Armee / mit einem Creditiv-schreiben von
dem Herrn General Marschallen de Turenne, zu Straß-
bürg angelangt/und hat seinen Vortrag/mit sonderba-
rer freundlichkeit/dahin hauptsächlich abgelegt/dasß der
Herr von Turenne sich versehe/ gleichwie man bis anhero
in guter freundschaft und verständnuß mit einander ge-
lebt/ also auch iezmalen seinen Feinden den Paß zugebe
mann nicht gemeint seyn werde/ wohlervogen Er son-
sten genöthigt seyn würde/sich vor den Paß zusetzen/und
den übergang zu verhütern/warauff aber nichts an-

ders erfolgen könnte/ als/ daß keiner Statt Straßburg/
auch wider bessern wunsch/ vielerley ohngelegenheit und
verdruß zu wachsen müßte. An seite der Statt hatt man
sich hingegen erklärt/ daß/ in dem stand/ in welche sich die
bruck/ seither vorgangener Ruinirung/ befindet/ man
nicht wohl sehen könne/ wie möglich wäre/ daß eine Ar-
mee darüber marchiren solte; Und eben der ursachen/ und
solche difficultät weitläufftiger zu representiren, wäre man
auch im werck begriffen/ eine Gesandtschaft an die Kayf-
Generalität abzuschicken/ nicht zweiffelnd / Sie werde/
nach anhörung derselbigen/ wohl selbst den lufft/ über
die bruck zu gehen/ fallen lassen; welches man auch soviel
lieber sehen würde / als man sich die gedanken leicht-
machen könne/ was andern falls einer Statt Straß-
burg vor mancherley beschwärdten auff den halß wach-
sen würden. Mit solcher antwort ist der Herr General
Intendant, soviel Er äußerlich bezeüget/ wohlvergnügt ab-
gereiset/ und seind Frentags darauff den 12. Septembris, der
Statt Straßburg Deputirte nach dem Kayf. Lager auff-
gebrochen.

Sontags den 13. Septembris, kam der Baron d' Asfeld,
nacher Straßburg/ mit einem Creditiv von dem Herrn
General Lieutenant de Vaubrun, welcher mit etlich tausend
Mannen von der Turennschen Armee detafchirt war/
nach der Wangenau zugehen/ sich aber bereits auß der
Wangenau gezogen / und gegen der Ruprechtsau über
(ist eine Insul der Statt Straßburg gehörig / und
nur eine halbe stund von der Statt abgelegen) gesetzt
hat.

hatte; Dieser begehrte/ in nahmen des Monsieur de Vaubrun, eine real versicherung/ daß man den Kayf. den pass über die bruck nicht geben wolte; Vnd/ auf befragen/ was Er durch die real caution verstände? Erleuterte Er es dahin/ daß man zwar gaisel fordern/ oder einen Posten einzuraumen begehren könnte/ aber das nicht verlangete/ sondern sollte man die schanz zu Kayf gänglich verlassen/ vnd die Brucken über die Kinzig und den Rhein abwerffen. Solche proposition, gleichwte sie an sich zimlich hart war/ vnd man sich/ an seiten der Statt/ deren nicht versehen hätte/ auch darzu nicht versehen kunte/ also hatt der Abgeordnete ohne schew zu verneumen gegeben/ daß/ wann es nicht geschehen sollte/ von Monsieur de Vaubrun etwas anders würde tentirt werden. . . Thuerachtet man nun Ihme zu gemüth geführt/ daß der Herr General Intendant mit der gegebenen resolution wohl content vnd zu frieden gewesen sene/ daß man einer Statt Straßburg/ welche Ihnen niemalen etwas zugesagt/ so Sie nicht gehalten hätte/ auff Ihr wort wohl glauben vnd trawen dörffte/ vnd daß man auch einen Expressen an den Herrn de Turenne schicken/ vnd Ihn ersuchen wolte/ weiters in eine Statt Straßburg nicht zu setzen/ mit bitt dem werck nur allein/ biß zu ruckkufft solches Expressen, anstand zu geben/ hatt doch solches alles nichts verfangē/ sondern gedachter Abgeordneter es zwar endlich ad referendum angenommen/ aber nachmalen sich erklärt/ Monsieur de Vaubrun werde damit keines weges zufrieden seyn/ sondern son-

sten etwas tentiren wollen. Gedachten Sontags hatt die
Statt Straßburg alsobalden jemand der Ihrigen nach
dem Herrn General Marschallen de Turenne in höchster
eil geschickt / sich über diese ohnartige propositiones vnd
gethane betrohungen zu beklagen/ vnd andere ordre zu
sollicitiren; Der hatt nun den Herrn von Turenne noch in
seinem Lager vnderhalb Weissenburg / aber reißfertig/
nacher Hagenaw zu gehen/ angetroffen/ vnd in antwort
erhalten / daß man solches verfahren nicht gut hiesse/
selbsten aber sich in die nähe bey Straßburg begeben/
vnd hierüber mit der Statt Deputirten conferiren wolle.
Ob man nun wohl ane seiten der Statt Straßburg
verhofft/ es würde der Herr General Lieutenant de Vaubran
die ruckkunfft sowohl der Herren Deputirten auß dem
Kays. Lager/ als deß abgeschickten Secretarii von Monsieur
de Turenne, vnd so dann folgendes der Statt ferneren er-
klärung / ehe vnd bevor Er etwas weiters vorgenom-
men hätte / erwartet haben; So ist doch ein solches
nicht zu erhalten gewesen/ sondern hatt Er zu der Zeit/
als der Secretarius noch bey dem Herrn General Marschal-
len von Turenne war / durch ein schreiben / welches der
Secretarius selbst gesehen vnd gelesen/ den Herrn Generaln
advisirt, daß Er entschlossen / der Statt Straßburg zoll-
schanz mit gewalt wegzunehmen; Ist auch darauß gleich
Montag abends / nach dem Er zuvorhin selbigen tags
ein schreiben an die Statt Straßburg / in welchem die
beste Sincerationes vnd versicherungen guter freundschaft
enthalten waren/ abgehen lassen/ mit seinen Vöckern/ vnd
bey

bey sich gehalten stücken/ durch das wasser gesetzt/ in die
Kuprechtsaw feindlich eingefallen/ sich vnder dem Ca-
non der Statt präsentirt die Bölcker/ bisz auff eine Mus-
quetenschuß/ an gedachte Zoltschanz avanciren, vnd alles
genaw recognosciren lassen. Ane seiten der Statt hatt man/
in hoffnung/ es würde sich Monsieur de Vaubrun eines besse-
ren bedencken / vnd die feindseligkeiten einstellen wollen /
noch zur zeit / wiewohlen der Herr Graff von Hohenloh
darauß zimlich stark getrungen den Canon zulösen/ weil-
len dadurch alles auff die extremitäten hätte wüssen gesetzt
werdē/ bedenkens getragē/ sondern allein die verfügung
gethan/ daß in der Nacht von denen / mit dem Herrn
Feldt Marschall Lieutenant Caprara, von der Kayf. Armee
commandirten Vortruppen/ drehundert Dragoner über
die bruck gelassen worden / sich deren / zu defendirung der
Schanz/ dafern sie feindlich angefallen werden solte/ zu-
gebrauchen.

Dienstags den ^{15.} Septembris, ist der abgeschickte
Secretarius, mit der Turennschen resolution, wider zuruck
kommen/ Monsieur de Vaubrun aber hatt angefangen die erd
wider dem Canon der Statt auffzuwerffen/ fahines zu-
machen/ vnd alles zum sturm zurüsten; Wagegen an
seitten der Statt/ theils auß anderen hochwichtigen or-
sachen / die Ich in vertratwen erfahren/ theils aber auch
darumb / daß die Kayserl. Armee noch zimlich weit weg
war / nachmalen nichts anders vorgenommen worden/
als daß man die Fünffhundert pferdt/ welche zu Kayl ge-
stand-

standen / über die bruck gelassen / sich deren allenfalls zu
bedienen.

Nach dem aber Mittwochs den ^{16.} Septembris war
ein sehr freundliches Schreiben von dem Herren General
Marschallen de Turenne an die Statt eingeloffen / selbiges
auch dergestalten hinwegwiderumb beantwortet / vnd inson-
heit gebetten worden / nichts feindseltiges vnder dem Ca-
non vorzunehmen / man aber im übrigen sehen vnd
wahrnehmen müssen / daß / mit auffwerffung der er-
den / vnd machung der faldines, beständig fortgefahren
werde / so hatt man endlich ordre gegeben / mit stücken auff
die Arbeiter zu spielen / allermassen auch Abends gegen
vier uhren erfolgt / vnd damit zuwegen gebracht worden
ist / daß selbige nicht allein sich alsobalden zu ruck in die
Kuprechtsaw / sondern auch die Kön. Französische Völ-
cker ins gesamt sich auß der Kuprechtsaw über das
wasser gezogen haben. Nach welchem alle anstalten zu
facilitirung des übermarsches der Kayf. vnd Aliirten armeen
gemacht / vnd selbiger auch seithero würcklichen vollzogen
worden ist.

Dieses ist der wahre / aigent. vnd gründliche ver-
lauff Mein judicium über solche Baubrunische action su-
spendire Ich / überlasse aber anderen zuurtheilen / ob Ersel-
nes Königs dienst damit befördert / vnd welcher theil dem
andern besser trew vnd glauben gehalten habe? Im übr-
gen verbleibe Ich ic.

Datum den ^{23. Septembris.}
^{3. Octobris.}

1674.